

BDH-Klinik Vallendar

Frühreha wird zu „Haus Andreas“

Gemeinsam mit der Andreas-Hahn-Stiftung ließ sich in der Vergangenheit viel bewegen. Die Umbenennung des Klinikbereichs der Frührehabilitation in „Haus Andreas“ ist Ausdruck der hohen Wertschätzung für Alfred Hahn und dessen langjähriges Engagement für die Klinik.

Seit November 2016 trägt die Abteilung der Frührehabilitation der BDH-Klinik Vallendar einen neuen Namen: Patienten der Rehabilitationsphase B werden künftig von den medizinischen Teams im „Haus Andreas“ behandelt. Die Taufe des Fachbereichs erinnert an Andreas Hahn und dessen Unfalltod im Jahre 1995. Dem Tod war eine komatöse Phase vorangegangen war, die der 14-jährige Sohn Alfred Hahns letztlich nicht überlebte.

Wegscheide: Unfalltod des Sohnes

Alfred Hahn fasste das tragische Ereignis vor zwanzig Jahren als Wendepunkt seines Lebens auf und verschrieb sich mit der Gründung der Andreas-Hahn-Stiftung der Unterstützung neurologischer Therapie- und Rehaeinrichtungen in seiner Region Rheinland-Pfalz. Das Schicksal seines in so jungen Jahren verstorbenen Sohnes lenkt den Kern des Stiftungsengagements vor allem auf die Unterstützung junger Patienten mit erworbenen Hirnschäden nach Komaphasen. So kam vor Jahren auch die enge Kooperation der Vallendarer Stiftung mit der Medizinisch-beruflichen Rehabilitation (MBR) der BDH-Klinik zustande. Die räumliche Nähe und die Betreuung junger Komapatienten erfüllten die entscheidenden Voraussetzungen für ein Stiftungsengagement.

Stiftung setzt auf Kooperationen

Alfred Hahn versteht seine Stiftung als kooperative Mission zum Wohle junger Betroffener: „Es geht uns im besonderen um die aktive Unterstützung junger Komapatienten, die bedingt durch körperliche oder geistige Behinderungen auf unsere Hilfe angewiesen sind. Dass die Frührehabilitation der Klinik künftig den Namen meines Sohnes tragen wird, freut mich sehr und zeigt mir, dass Kooperationen feste Fundamente schaffen und dabei helfen, den Stiftungszweck, die Unterstützung Betroffener, in praktisches Handeln umzuwandeln.“ Klinikgeschäftsführer Thomas von Kessel dankte Alfred Hahn, der in den vergangenen Jahren immer wieder mit Spenden zur Seite sprang, wenn die MBR Ausstattung für die Ausbildungseinheiten der Jugendlichen benötigte: „Auftrag der MBR ist es, unsere jungen Patienten nach schwerer neurologischer Erkrankung wieder auf einen selbstbestimmten Lebensweg zu begleiten. Der Andreas-Hahn-Stiftung gebührt großer Dank, dass sie uns sowohl im medizinisch-therapeutischen Bereich als auch im Bereich der beruflichen Praxisvorbereitung immer wieder mit Spenden unterstützte. Gerade die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt, eine berufliche Ausbildung und die Rückkehr in einen selbstbestimmten Alltag erfordern ein kompetentes Netzwerk aus medizinischer und fachlicher Betreuung. Partner wie die Andreas-Hahn-Stiftung ebnen den Weg, um Brücken zur Teilhabe Betroffener zu bauen.“

Mehr über die Arbeit der Stiftung erfahren Sie auf der Homepage: www.andreas-hahn-stiftung.de



Bild: Der Ärztliche Klinikdirektor Dr. Raimund Weber (links im Bild), das Ehepaar Alfred und Marianne Hahn, und Klinik-Geschäftsführer Thomas von Kessel (ganz rechts).